

Schulinterner Lehrplan Geschichte
Sekundarstufe I
Weitere fachspezifische Vereinbarungen

Fachschaft Geschichte
am Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren
(Stand: Oktober 2023)

Inhaltsverzeichnis

1	DIE FACHGRUPPE GESCHICHTE AM JOHANNES-KEPLER-GYMNASIUM IB- BENBÜREN	3
1.1	Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms / Beitrag zur Errei- chung der Erziehungsziele der Schule.....	3
1.2	Umfeld der Schule	4
1.3	Fachspezifische Ziele/Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit	4
1.4	Ressourcen	5
2	ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	5
2.1	Unterrichtsvorhaben in den Stufen 6 bis 9	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2	Unterricht im Wahlpflichtbereich II – Differenzierungskurs Geschichte/Sozial- wissenschaft	15
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und der fachdidaktischen Arbeit	15
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und der Leistungsrückmeldung	17
2.3.1	Grundsätzliche Zielsetzungen	17
2.3.2	Leistungsbewertung	17
2.3.3	Schriftliche Leistungsüberprüfungen	24
2.3.4	Klausuren im Differenzierungsbereich	24
2.3.5	Verbindliche Absprachen der Fachgruppe	24
2.4	Lehr- und Lernmittel	25
3	ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN.....	25
3.1	Überfachliche Absprachen	25
3.2	Zusammenarbeit mit anderen Fächern	25
3.3	Außerschulische Partner	25
3.4	Außerschulische Lernorte	25
3.5	Wettbewerbe / Zertifikate	26
3.6	Beiträge zur Gewaltprävention	26
3.7	Beiträge zur Medienerziehung	26
3.8	Beiträge zum Förder-/ Förderkonzept	26
4	QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	27
5	FORTBILDUNG.....	30

1 DIE FACHGRUPPE GESCHICHTE AM JOHANNES-KEPLER-GYMNASIUM IB-BENBÜREN

1.1 Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms - Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die Fachschaft Geschichte unterstützt das Schulprogramm des Johannes-Kepler-Gymnasiums und damit die Erziehungsziele der Schule in vielfältiger Weise:

Leitsatz 1 – soziale Verantwortung: Wir legen Grundkenntnisse und fördern die historische Urteilsfähigkeit für lokale und internationale Zusammenhänge in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir motivieren zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor Ort und zur Übernahme von Verantwortung in der historischen Diskussion. Außerdem unterstützen wir fachlich Gedenktage und die jährlichen Projekte im Rahmen der Schulmitgliedschaft von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Leitsatz 2 - Erziehung: Wir stärken durch Inhalte und Methoden die Teamfähigkeit unserer Schüler/innen und den Dialog mit anderen Kulturen. Zudem erziehen wir die Schüler*innen zur Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins.

Leitsatz 3 – Unterricht: Wir fördern kooperatives Lernen und stärken in unserem Fach originär die historische Urteilsfähigkeit unserer Schüler*innen. Die Fachschaft engagiert sich in Fortbildungen für einen durchgehend qualifizierten Unterricht und sorgt für eine transparente Leistungsbewertung.

Leitsatz 4 – Schulleben: Regelmäßige Exkursionen, Expertengespräche und Studienfahrten (siehe Homepage-Dokumentation) fördern den Zusammenhalt und unterstützen unterrichtliche Ziele. Wettbewerbe werden den Schüler*innen angeboten.

Leitsatz 5 – interne Zusammenarbeit: Die Kooperation der Fachschaft wird getragen von dem Wunsch, gemeinsam Unterrichtsentwicklung zu betreiben und die Arbeit für Kolleg*innen und Schüler*innen fruchtbar zu gestalten – so durch regelmäßige Fortbildungen, Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, informellen Austausch und gemeinsame Unterrichtsvorbereitung in den jeweiligen Jahrgangsstufen. Methodische Bausteine (beispielsweise die Vorbereitung auf Klausuren, Textanalyse, Ideologiekritik) werden gemeinsam entwickelt und erprobt.

Leitsatz 6 – externe Kooperation: Die Schüler*innen können im Rahmen von Expertengesprächen (Zeitzeugen, Historiker), Exkursionen (Betriebspraktika) ihre historische Kompetenz anwenden und vertiefen.

Leitsatz 7 – Öffentlichkeitsarbeit: Mehrfach haben wir über die Schulöffentlichkeit hinausgehend Veranstaltungen organisiert wie Fortbildungen, Ausstellungen und Zeitzeugengespräche. Außerdem präsentieren wir regelmäßig Aktivitäten auf der Schulhomepage und sorgen für größtmögliche Transparenz.

Leitsatz 8 – Innovation: Wir nutzen die Kompetenz außerschulischer Experten und ausgewiesener Fachdidaktiker für eine permanente Unterrichtsverbesserung (jährliche überregionale Fortbildungen) und wollen den aktuellen Anforderungen durch Lehrpläne und gesellschaftspolitische Veränderungen durchgehend gerecht werden.

1.2 Umfeld der Schule

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Das Johannes-Kepler-Gymnasium ist eine Schule des Standorttyps II, d.h. die Schülerschaft hat einen erhöhten Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund.

Ansonsten befindet sich das Gymnasium in einem ländlich–kleinstädtischen Umfeld, das kaum Besonderheiten aufweist. Die Stadt definiert sich als Mittelzentrum und Schulstadt, d.h., dass alle gängigen Schulformen angeboten werden. Außerdem hat die Schule ein sehr großes Einzugsgebiet. Dies führt dazu, dass die Schule eine erhebliche Zahl von Haupt- und Realschüler*innen in die gymnasiale Oberstufe aufnimmt – in der Regel drei Klassen -, deren fachliche und methodische Voraussetzungen sich von denen der grundständigen Schüler*innen unterscheiden, so dass es notwendig ist, in der Einführungsphase die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen fachlich zu berücksichtigen.

In der Stadt und erreichbarer Nähe befinden sich das Stadtarchiv und –museum sowie andere außerschulische Lernorte.

1.3 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit

Leitsatz der Gesellschaftswissenschaften am Kepler-Gymnasium

Das Fach Geschichte fördert die Urteils- und Handlungsfähigkeit unserer Schüler*innen hin zu verantwortlichen und aktiven Mitgliedern einer an Nachhaltigkeit orientierten demokratischen Gesellschaft.

Leitziele

- Wir fördern die Aneignung von Wissen zum Verständnis von gesellschaftlichen Strukturen und Entwicklungen.
- Wir vermitteln fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken zur selbstständigen und sachgerechten Aneignung und Darstellung von Sachzusammenhängen.
- Wir befähigen unsere Schüler*innen umfassende Ordnungen und Strukturen des Zusammenlebens zu erarbeiten und die Prinzipien ihrer Gestaltung zu erörtern.
- Wir unterstützen unsere Schüler*innen bei der Entwicklung einer individuellen und gesellschaftlichen Identität.
- Wir motivieren unsere Schüler*innen zur Übernahme von Verantwortung als mündige Bürger.
- Wir ermöglichen und fördern praktische Erfahrungen an außerschulischen Lernorten.
- Wir motivieren unsere Schüler*innen ihre Fachkompetenz unter Beweis zu stellen.
- Wir öffnen und schärfen den Blick für Verständnis und Respekt gegenüber anderen Menschen, Ländern und Kulturen.

1.4 Ressourcen

Die Anzahl der unterrichtenden Lehrkräfte variiert – die Fachgruppe bilden in der Regel zehn Lehrkräfte.

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Die Schülerzahl in der Sekundarstufe I hängt von der Zügigkeit ab, in der Regel ist die Schule vierzünftig. In der Oberstufe wird das Fach kontinuierlich als Leistungs- und Grundkurs angewählt. Seit dem Schuljahr 2012/13 werden die Leistungskurse in Kooperation mit dem benachbarten Goethe-Gymnasium und der Erna de Vries Gesamtschule angeboten.

Die Fachschaft verfügt über einen Fachraum, der mit einem Smartboard, einem Rechner und einer Dokumentenkamera ausgestattet ist. Zudem nutzt die Fachgruppe Geschichte gemeinsam mit den Kolleg*innen der Fächer Erdkunde und Sozialwissenschaften einen Vorbereitungsraum, in dem sich umfangreiche Materialien befinden.

Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule und mit wesentlicher Unterstützung der Elternschaft geführt wird. Die Fachgruppe Geschichte schafft regelmäßig Quellensammlungen und fachwissenschaftliche Sekundärliteratur an, die den Schüler*innen in der Bibliothek zur Verfügung steht.

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 Unterrichtsvorhaben in den Stufen 6 bis 9

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf der Ebene eines Übersichtsrasters (s.u.). In diesem wird die für alle Lehrkräfte gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleg*innen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern, inhaltlichen Schwerpunkt und Kompetenzen zu verschaffen.

Referendar*innen sowie neuen Kolleg*innen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Geschichte Klasse 6		
Fragestellung	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen
1. Inhaltsfeld: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen		
<i>Was ist und zu welchem Zweck beschäftigen wir uns mit Geschichte</i>	Verwurzelung des Einzelnen und der Gesellschaft in der Geschichte	Übergeordnete Kompetenzerwartungen <u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler
<i>Wo kommt der Mensch her?</i>	Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4), • informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5), • benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).
<i>Neolithische „Revolution“? Veränderungen von der Altsteinzeit zur Jungsteinzeit</i>	<u>Meine eigene Geschichte erforschen</u> Steinzeitliche Lebensformen Handel in der Bronzezeit	<u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler

Welchen Einfluss haben natürliche Lebensbedingungen auf die Entstehung und Entwicklung einer Gesellschaft?

Frühe Hochkulturen am Beispiel Ägypten

Mögliche Fragestellungen:

- Ägypten – ein Geschenk des Nils?
- Was macht eine Hochkultur aus?
- Woran glaubten die Ägypter? Götter und Jenseitsglaube der alten Ägypter
- Der Pharao – Mensch oder Gott?
- Pyramiden – Bauwerke für die Ewigkeit?
- Wie ist die Gesellschaft im alten Ägypten aufgebaut?

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit,
- beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens,
- erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen

- in der Bronzezeit,
- erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt,
- erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen.

Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:

Ägypten: Plakate zum Thema Ägypten, Besuch in der Schulbibliothek, Bücherkiste in der Stadtbibliothek, Methode: Plakat erstellen, Vortrag, Klassenaktivität (z.B. Quiz erstellen, Rätsel etc.)

2. Inhaltsfeld: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Das antike Griechenland – die Wiege Europas?

Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitete Fragen (SK 1),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Mögliche Fragestellungen:

- Die Griechen- ein Volk ohne gemeinsamen Staat?
- Olympische Spiele – Spiele für die Götter? Unterschiede und Gemeinsamkeiten der antiken Spiele und der Spiele der Neuzeit
- Die athenische Demokratie- ein Vorbild für unsere heutige Demokratie?
- Sparta- ein Leben für den Staat?
- Was bleibt von den

Griechen?

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von

Gesellschaft/Herrschaftsstruktur und Macht – wie wurde aus dem Dorf ein Weltreich?

Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Mögliche Fragestellungen:

- 753 – Rom sprang aus dem Ei? Entstehung der Stadt Rom zwischen Sage und Wirklichkeit.
- Res publica – ist die Politik eine Sache des Volkes?
- Die römische Familie und unsere Familie- wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Wie und warum wurde Rom zur Großmacht? Phasen der römischen Expansion
- Krieg und Krise – wie werden die Konflikte in Rom gelöst?
- Augustus – der Erhabene ?
- Mietshaus oder Villa - wie leben die Menschen im antiken Rom? Alltagsleben in der Großstadt Rom
- Römer und Germanen – friedliche Nachbarn? Begegnung am Limes
- Der Limes – ein einzigartiges Bauwerk? Vergleich Limes/Große Mauer

- Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen,
- erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der *res publica*,
- stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,
- vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland),
- beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen,
- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- üben anhand der Methode QUARZORINA die Analyse schriftlicher Quellen

Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:

Griechenland: Stationenlernen zum Thema „Griechenland – die Wiege unserer Kultur“.

Mögliche Referatsthemen: Götter, Olympische Spiele

<p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Rom: Rollenspiel zum Thema „Der Fall Caesar“ – Mögliche Referatsthemen: Julius Caesar, Sklaven, Gladiatoren, Gebäude, Schule in Rom</p> <p>Mögliche Exkursionsorte: Kalkriese, Haltern am See (Förderung durch den Mobilitätsfonds LWL möglich)</p>		
<p>3a. Inhaltsfeld: Lebenswelten im Mittelalter</p>		
<p>Mit den Franken ins Mittelalter – ein Neubeginn?</p> <p>Mögliche Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karl der Große: der „Vater Europas“? • Woher nehmen die Könige und Kaiser ihre Macht? • Kaiser oder Papst – wer steht höher? Machtkampf zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft 	<p>Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><u>Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2), • beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3). <p><u>Methodenkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1), • wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5), • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).
<p>Wer betet? Wer schützt? Wer arbeitet? Ständegesellschaft und Grundherrschaft</p> <p>Mögliche Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie lebten die Menschen auf der Burg, im Kloster und auf dem Land? Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft 	<p>Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster</p>	<p><u>Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4), • erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5). <p><u>Handlungskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3), • hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4). <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <u>Sachkompetenz</u></p>

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich,
- erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft,
- erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft,
- beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft,
- hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger

Übersichtsraster zu den Unterrichtsinhalten der Jahrgangsstufe 7 (Stand 2021)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die in allen Inhaltsfeldern vermittelt werden sollen und in Geschichte und Geschehen in den Verfassertexten, Materialien und Aufgabenstellungen aufgegriffen wurden:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medien sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),

Schulinterner Lehrplan Geschichte

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen einem Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Geschichte Klasse 7		
Fragestellung	Gegenstand	Schwerpunktmäßige Kompetenzfelder
Inhaltsfeld 3b): Lebenswelten im Mittelalter I		

<p>Städte und Handel im Mittelalter</p>	<p>Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten. • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt. • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen. • informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte. • vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole. <p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Gestaltung eines Rollenspiels zur Diskussion der Frage „Macht Stadtluft frei?“</p>
<p>Inhaltsfeld 3b): Lebenswelten im Mittelalter II</p>		
<p>Menschen begegnen einander – Religion und Kultur im Mittelalter</p>	<p>Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge. <p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Organisation eines Gruppenpuzzles zur Frage „Juden im Mittelalter: willkommen – geduldet – verfolgt?“</p>

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte I

Aufbruch in eine neue Zeit	Renaissance, Humanismus, Reformation	Die Schülerinnen und Schüler
		<ul style="list-style-type: none"> • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar. • beurteilen die Triebkraft von Innovation und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen.
	Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar. • beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht.
	Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer. • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit. • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.

*Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten,
neue Horizonte II*

Reformation und Glaubenskonflikte in Europa

Renaissance, Humanismus, **Reformation**

Gewalterfahrungen
in der Frühen Neuzeit:
Hexenverfolgung und
Dreißigjähriger Krieg

Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und **Religion** dar.
- beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen
- beurteilen die Triebkraft von Innovation und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen.
- erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen.

- erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung.

Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Geschichte Klasse 8 Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die in allen Inhaltsfeldern vermittelt werden sollen und in Geschichte und Geschehen in den Verfasser-texten, Materialien und Aufgabenstellungen aufgegriffen wurden:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historische Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medien sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen einem Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),

Schulinterner Lehrplan Geschichte

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Fragestellung

Gegenstand

Konkretisierte Kompetenzen

5. Inhaltsfeld: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Gewalthäufung als gesellschaftlicher Fortschritt? „Liberté, égalité, fraternité“ - die Französische Revolution zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Absolutismus am Beispiel Frankreich
Aufklärung
Französische Revolution
Menschenrechte
Napoleon beendet die Revolution
Wiener Kongress

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Anlass und Ursache der Französischen Revolution.
- beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit.
- bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution.
- benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen.

Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:

Flugblätter zum Thema Französische Revolution erstellen/Verschiedene Perspektiven/Revolutionsezeitung/Gerichtsverhandlung

<p>Die Nation als höchstes Gut?</p>	<p>Revolution in Deutschland 1848/49 und deutsche Einigung 1871 Nationalismus Militarismus Jüdisches Leben im 19. Jahrhundert</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49.• erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich.• beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.• stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.• beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit. <p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Erklärvideos gestalten Debatte zum Thema „großdeutsche/kleindeutsche Lösung“</p>
<p>Evolution oder Revolution?</p>	<p>Industrielle Revolution – an einem regionalen Beispiel Industrialisierung und Arbeitswelten Soziale Frage</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland• unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland• erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen. <p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Plakate zum Thema „Industrielle Revolution“</p>

Geschichte Klasse 9:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die in allen Inhaltsfeldern vermittelt werden sollen und in Geschichte und Geschehen in den Verfasser*innen, Materialien und Aufgabenstellungen aufgegriffen wurden:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medien sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

Schulinterner Lehrplan Geschichte

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen einem Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Fragestellung

Gegenstand

Konkretisierte Kompetenzen

6. Inhaltsfeld: Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Afrika – ein „herrenloser“ Kontinent?

Imperialistische Expansionen in Afrika

Die Schüler*innen

- erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika (SK 1),
- bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote (UK 1).

Braucht Deutschland einen „Platz an der Sonne“? – deutsche Außenpolitik im Imperialismus

Raus aus den Museen? – Wie gehen wir heute mit Objekten des Kolonialismus um?

Schulinterner Lehrplan Geschichte

<p>Der Weg in den Ersten Weltkrieg – unvermeidliche Konsequenz aus dem Imperialismus?</p> <p>Der Erste Weltkrieg – (k)ein moderner Krieg?</p>	<p>Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs (SK 2), • erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung (SK 3), • beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 2).
<p>1917 – Beginn einer neuen Epoche?</p> <p>„Alle Macht den Sowjets“?</p> <p>Die USA – auf dem Weg der Demokratie?</p>	<p>Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917 (UK 3).
<p>1918 – ein „Ende mit Schrecken“?</p> <p>Der Erste Weltkrieg – ein Propagandakrieg?</p> <p>Die Pariser Friedenskonferenz – ein Neuanfang?</p> <p>Erinnerung an den Ersten Weltkrieg: Opfer- oder Heldengedenken?</p>	<p>Das Ende des Ersten Weltkrieges und Pariser Friedensverträge</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung (SK 3), • erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen (SK 4), • bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges (UK 4).
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>		

<p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Lerntheke zum Thema Imperialismus (Einzelne europäische Länder) Debatte zum Thema „Entschädigungszahlungen an die Herero und Nama“ Stationenlernen Erster Weltkrieg</p>		
<p>7. Inhaltsfeld: Weimarer Republik – eine Demokratie ohne Demokrat*innen?</p>		
<p>Frieden durch Revolution? Republik ohne Demokraten?</p>	<p>Etablierung einer Demokratie</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätssystem im Kontext der Novemberrevolution (SK 1), • erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung (SK 2), • beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie (UK 2).
<p>Krisenjahr 1923 – Zusammenarbeit mit ehemaligen Gegnern? Kommt mit dem Aufschwung mehr Stabilität?</p>	<p>Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente (UK 1).
<p>Fortschritt im Alltag?</p>	<p>Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar (SK 3), • beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit (UK 4).
<p>Ein Ausweg aus der Weltwirtschaftskrise? Die Republik am Ende: Scheitern oder Zerstörung?</p>	<p>Die Republik am Ende – von der Weltwirtschaftskrise bis zum Scheitern</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente (UK 1). • erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise (UK 3), • beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie (UK 2).

der ersten deutschen Demokratie		
<p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p> <p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen: Markt der Möglichkeiten zum Thema „Parteien der Weimarer Republik“ (Parteiplakate, Flyer, Vortrag etc. Ziel: Tabelle erstellen zur Übersicht)</p>		
8. Inhaltsfeld: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld		
Nationalsozialisten an der Macht – wie wurde die Demokratie zerstört?	Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus (SK 1).
Worauf gründete die NS-Weltanschauung? Wie nutzte das NS-Regime Propaganda für seine Zwecke? Jugend unterm Hakenkreuz – eine Erziehung für das Regime?	Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen (SK 2), • nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats (UK 1).
Ausgegrenzt, unterdrückt, verfolgt – wer stand	Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung,	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates (SK 3),

Schulinterner Lehrplan Geschichte

<p>außerhalb der „Volksgemeinschaft“?</p> <p>Jüdisches Leben in Biografien – wie veränderte sich das Alltagsleben der Juden im NS?</p> <p>Zwischen Anpassung und Zustimmung – oder: Warum machten so viele mit?</p> <p>„Erfolge“ der Nationalsozialisten – was steckt dahinter?</p>	<p>Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus (UK 3)
<p>Frieden heucheln, für den Krieg rüsten – wie gestaltet sich die Außenpolitik der Nationalsozialisten?</p> <p>Der deutsche Vernichtungskrieg in Europa</p> <p>Der Völkermord an den europäischen Juden und den Sinti und Roma</p> <p>Die deutsche Bevölkerung und der Holocaust: Nichts gewusst?</p> <p>Zwangsarbeit im Nationalsozialismus</p>	<p>Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus (SK 1), • beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus (UK 3), • erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates (SK 3), • stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs dar (SK 4), • erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum (SK 5).

Schulinterner Lehrplan Geschichte

<p>Wie kam es zum Krieg im Pazifik?</p> <p>Von der Kriegswende in Europa – ein totaler Krieg?</p>		
<p>Von Elser bis Stauffenberg – wie äußerte sich Widerstand im Nationalsozialismus?</p>	<p>Widerstand im Nationalsozialismus</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur (UK 2).
<p>Warum verließen Menschen – freiwillig oder erzwungen – ihre Heimat?</p> <p>Wo fanden sie Aufnahme und wie wurden sie dort empfangen?</p>	<p>Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote (UK 5).
<p>Wie kann und darf mit der Erinnerung an die NS-Verbrechen umgegangen werden?</p>	<p>NS-Erinnerungskultur heute</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte (UK 4).
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p> <p>Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:</p> <p>Wochenplanarbeit zu den Themen: Jugendorganisationen, Ideologie, Widerstand</p> <p>Exkursion und GA zu den Ibbenbürener Stolpersteinen</p> <p>Erschließung der Online-Ausstellung „Im Abseits. Jüdische Schicksale im deutschen Fußball“ (s. Material zum gleichnamigen Projekttag IServ intern)</p>		

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Recherche Familiengeschichte

Digitale Realisierungen von Erinnerungskultur (Handlungskompetenz)

Lösung von Mysterien (s. Material „Geschichte betrifft uns“ IServ intern)

Geschichte Klasse 10:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die in allen Inhaltsfeldern vermittelt werden sollen und in Geschichte und Geschehen in den Verfasser-texten, Materialien und Aufgabenstellungen aufgegriffen wurden:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medien sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

Schulinterner Lehrplan Geschichte

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen einem Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Hinweis:

Im zugrundeliegenden Lehrwerk (**Geschichte und Geschehen 4, Stuttgart: Klett 2022**) werden die Inhaltsfelder 9 und 10 miteinander verflochten. Dieser Vorgehensweise wird auch im schulinternen Curriculum Rechnung getragen.

Fragestellung	Gegenstand	Konkretisierte Kompetenzen
10. Inhaltsfeld: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945		
<i>Deutschland 1945 – die „Stunde Null“?</i>	Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen (SK 1), • stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar (SK 2),
<i>Die Potsdamer Konferenz – neue Ordnung nach dem Krieg?</i>		

**Neuanfang für Deutschland?
Entnazifizierung und Demo-
kratie**

**Die Anti-Hitler-Koalition
bricht auseinander – mit
welchen Folgen für Deutsch-
land?**

**Die Gründung von zwei deut-
schen Staaten**

- beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland (UK 1, Inhaltsfeld 9)

9. Inhaltsfeld: Internationale Verflechtungen seit 1945

**Die Entstehung des Kalten
Krieges: Warum wurden aus
Verbündeten Feinde?**

Aufteilung der Welt in
Blöcke sowie Stellvertre-
terkriege

Die Schüler*innen

- beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945 (SK 1),
- stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar (SK 3).

**Die Zweiteilung der Welt –
wie konnte der Konflikt glo-
bal werden?**

Aufstände in Osteuropa

**Die Kuba-Krise – beinahe der
dritte Weltkrieg?**

**Der Vietnamkrieg und die
Macht der Bilder**

**Zwischen Abschreckungs-
und Entspannungspolitik**

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Das Ende des Kalten Krieges – eine Epochenwende?	Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa (SK 5), • erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung (UK 3).
Entkolonialisierung und postkoloniale Konflikte: Das Beispiel Namibia	Entkolonialisierung	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte (SK 4), • beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit (UK 2).
10. Inhaltsfeld: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945		
Sozialistischer Neubeginn in der DDR?	Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar (SK 2),
Vom Volksaufstand zum Mauerbau		
Die Bundesrepublik in der Ära Adenauer – wie gelingt der Neubeginn?	Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen (Inhaltsfeld 9)	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West (SK 2, Inhaltsfeld 9), • erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung (SK 3), • beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung (UK 3).
Wirtschaft zwischen Markt und Plan		
Die Ära Brandt – gesellschaftlicher und politischer Wandel in der Bundesrepublik		
Vergangenheit, die nie vergeht	Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West	Die Schüler*innen

<p>Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945</p>		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten (UK 1).
<p>Schwierige deutsch-deutsche Beziehungen Wirtschaft in der Krise? Der Ölpreisschock 1973</p>	<p>Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung (SK 3), • beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“ (UK 2), • erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeit der Menschen (SK 4).
<p>Gesellschaft in der Bundesrepublik Gesellschaft in der DDR</p>	<p>Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar (SK 2), • beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung (UK 3), • erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge (UK 4).
<p>Die Friedliche Revolution Weg(e) zur deutschen Einheit Deutschland nach der Wiedervereinigung</p>	<p>Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung (SK 3), • erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung (UK 3, Inhaltsfeld 9), • beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“ (UK 2), • beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung (UK 3), • erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge (UK 4).
<p>9. Inhaltsfeld: Internationale Verflechtungen seit 1945</p>		

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Die Europäische Union: Lernen aus der Geschichte?	Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">• erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten (SK 6),• beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive (UK 4).
Europa im 21. Jahrhundert – Herausforderungen und Chancen		
Leben im Zeitalter der Globalisierung		
Unsere Zukunft in der globalisierten Welt		
Die Welt im digitalen Wandel		

Zeitungsumfang: ca. 35 Std.

Anregungen zum selbstgesteuerten/binnendifferenzierten Lernen:

Vergleichende Plakatarbeit zum Alltagsleben in beiden deutschen Staaten

Kompetenztraining zum Thema „Fake News erkennen“

Einsatz der App „MauAR“ zur Berliner Mauer

Lösung von Mysterien (s. Material „Geschichte betrifft uns“ IServ intern)

2.1.2 Unterricht im Wahlpflichtbereich II – Differenzierungskurs Geschichte/Sozialwissenschaft

In Absprache der Fachschaften Geschichte und Sozialwissenschaften wird eine jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzung vorgenommen, so dass der Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 9 auf Geschichte und in der Jahrgangsstufe 10 auf Sozialwissenschaft liegt (s. Tabelle). Die genauere Konkretisierung der Inhalte für die Jahrgangsstufe 10 sowie die für diese Stufe vorgenommenen methodischen Schwerpunktsetzungen sind dem schulinternen Lehrplan Politik/Wirtschaft zu entnehmen.

Für die Jahrgangsstufe 9 gilt, dass aus den Themen I. bis III mindestens zwei behandelt werden müssen. Das vierte Unterrichtsvorhaben ist gemäß einer sinnvollen Anbindung an das erste Unterrichtsvorhaben in der Stufe 10 (V. Herausforderungen an das vereinte Deutschland) verbindlich.

Halbjahr	Fach	Inhalte
9.1	GE	I. Forschungsprojekt Stadtgeschichte
		II. Wirtschaftskrisen im historischen Vergleich
9.2	GE	III. Internationale Konflikte im 20. Jahrhundert
		IV. Projektarbeit DDR
10.1	SW	V. Herausforderungen an das vereinte Deutschland: Chancen und Probleme
		VI. „Rund um den Betrieb“
		VII. Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit
10.2	SW	VIII. Nachhaltige Entwicklung der Einen Welt

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

Überfachliche Ziele der methodischen und didaktischen Arbeit am Johannes-Kepler-Gymnasium resultieren aus der Schulvereinbarung und dem Schulprogramm der Schule:

- Mobbing und Gewalt verhindern und Toleranz leben
- Demokratisches Lernen und Handeln stärken
- Soziales Engagement ermöglichen
- Nachhaltiges Denken und Handeln entwickeln
- Selbstständige Persönlichkeiten erziehen
- Schüler*innen ihrer Entwicklung entsprechend abholen und dementsprechend fördern und fordern
- Unterricht transparent planen und mit Schüler*innen gestalten

- Eigenverantwortliches und kooperatives Lernen methodisch umsetzen
- Kompetent unterrichten und Kompetenzen der Schüler*innen stärken

Fachliche Grundsätze:

Die Fachschaft will die Grundsätze der Schulvereinbarung und des Schulprogramms in ihrem Unterricht und in den außerunterrichtlichen Aktivitäten umsetzen.

Das Fach Geschichte hat die Formen menschlichen Lebens und menschlicher Gemeinschaften von der Frühgeschichte bis zur Moderne zum Thema. Das menschliche Denken und Handeln sowie dessen Folgen im Ablauf der Geschichte stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Damit sollen die Grundlagen unseres heutigen Denkens und Bewusstseins sowie die Entwicklung und die Struktur sozialer Gruppen und Gesellschaften mithilfe verschiedener Untersuchungsformen (synchron, diachron etc.) erfahren werden. Geschichte lässt so die historischen Bedingungen heutiger Lebensweisen erkennen und zeigt durch den Vergleich mit fremden Lebens- und Gesellschaftsentwürfen das Besondere an ihnen.

Die Fachschaft fühlt sich verpflichtet, die Schüler*innen zu mündigen Bürger*innen zu erziehen, die ein **Geschichtsbewusstsein** entwickeln und damit Vergangenheit deuten, ihre Gegenwart reflektieren und ihr Handeln in Zukunft bedenken. Dabei ist **Exemplarität** ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert. Darüber hinaus ist der Unterricht so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von **Urteilsfähigkeit** (Sach- und Werturteil) haben.

Die Fachschaft sorgt für eine **transparente Unterrichtsprozesse**, die an den Lernausgangslagen der Schüler*innen ansetzt: Der Unterricht holt die Schüler*innen da ab, wo sie stehen, und ist immer problemorientiert ausgerichtet. Damit diese zunehmend in die Unterrichtsplanung einbezogen werden können und Mitverantwortung für den Lehr- und Lernprozess übernehmen können, sind Zweck, Ziel und Ablauf des Unterrichts für die Schüler*innen stets klar.

Die Fachschaft folgt in ihrem Unterricht den **Prinzipien des eigenverantwortlichen Arbeitens** und des **kooperativen Lernens**, soweit es der Förderung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz dient.

Die Fachschaft ermöglicht den Schüler*innen durch vielfältige fachspezifische **Methoden** den Erwerb von Sachkompetenz sowie die Vertiefung von Urteils- und Handlungskompetenz: Sachanalyse – historischer Kontext – historisches Urteil und Bewertung; des Weiteren Zukunftsszenarien und historische Simulationen, Expertenbefragung, Karikaturenanalyse, Filmanalyse, Podiumsdiskussion, Streitgespräch, Fishbowl-Diskussion, Bildanalyse, Standbild, Prioritätenspiel, historisches Rollenspiel, Planspiel, Fallanalyse, Gruppenpuzzle, Pro-und-Kontra-Debatte

Die Fachschaft bereitet Schüler*innen für den Bereich **Klausuren** durch Anleitungen und Selbsteinschätzungsbögen intensiv vor und nach:

- Analyse von schriftlichen Quellen
- Analyse von Karikaturen
- Analyse von Darstellungen
- Ideologiekritischer Umgang mit Materialien
- Erörterung und historische Urteilsbildung
- Bewertung
- Reflektiertes Geschichtsbewusstsein

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätzliche Zielsetzungen

Schüler*innen erhalten Gelegenheit, ihre **Kompetenzen** wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Alle in Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz) sollen bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.

Schüler*innen sollen eine **Rückmeldung / Diagnose** zu den erreichten Lernständen, eine Hilfe für die **Selbsteinschätzung** erhalten und zu weiteren Lernfortschritten motiviert werden.

Lehrkräfte nehmen Diagnose und Evaluation des Lernprozesses zum Anlass, Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts kritisch zu hinterfragen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Geschichte soll die Leistungsbewertung nachgenannten Grundsätzen folgen:

- Einhaltung der Verpflichtung zur individuellen **Förderung**
- Sicherung der **Vergleichbarkeit** von Leistungen
- Sicherung von **Transparenz** bei Leistungsbewertungen
- Ermöglichung von **Evaluation** der Kompetenzentwicklung und des Standes der Kompetenzen der Schüler*innen als Rückmeldungen für die Qualität des Unterrichts und die Beratung und Förderung der Schüler*innen.

Bei fächerübergreifenden oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben legen die Fachkonferenzen in Absprache fest, wie die Anteile der einzelnen Fächer zu gewichten sind.

Insbesondere ist die Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe durch eine entsprechende Vorbereitung zu gewährleisten.¹

Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Eine genauere Aufschlüsselung der Elemente des Bereichs Sonstige Mitarbeit findet sich im Folgenden.

2.3.2 Leistungsbewertung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ APO – SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. [...]

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schüler*innen transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung

¹ Vgl. Kernlehrplan Geschichte, Sek. I, S. 33.

von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der ausgeführten Kompetenzen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.“²

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung.

Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht sind laut Kernlehrplan Geschichte (S. 33) u.a.

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)

Bei der Leistungsbewertung gilt es die Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im Zusammenhang mit dem Unterricht zu erfassen. „Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. [...]“³

Die Leistungsbewertung wird mindestens einmal je Quartal mit der Schülergruppe besprochen.

Die folgende tabellarische Übersicht konkretisiert und graduiert die Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit.

Konkretisierung und Graduierung der Leistungsbewertung im Bereich Sonstige Mitarbeit

² Kernlehrplan Geschichte, Sek. I, S. 32.

³ Kernlehrplan Geschichte, Sek. I, S. 32..

Sonstige Mitarbeit		Anforderungen für eine gute Leistung (++)	Anforderungen für eine ausreichende Leistung (0/-)
	Leistungsaspekte	Der Schüler*innen	
1. Unterrichtsgespräch	Qualität der Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> • liefert durchweg ergebnis- und inhaltsorientierte Beiträge. • verfügt über eine – je nach Alter – zunehmend differenzierte Fachsprache • reagiert immer adäquat und flexibel auf andere Gesprächsteilnehmer. • ist in der Lage, differenziert strittige Probleme zu beurteilen. • reflektiert kritisch das Unterrichtsgeschehen 	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt punktuell mit zielführenden Beiträgen am Unterrichtsgespräch teil. • kann Fachbegriffe nicht sicher verwenden, sondern neigt zu alltagssprachlichen Formulierungen • reagiert selten adäquat auf andere Gesprächsteilnehmer. • ist ansatzweise zu einem kritischen Urteil in der Lage. • nimmt eher passiv-rezipierend am Unterrichtsgespräch teil.
	Kontinuität/Quantität der Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich durchgehend aufmerksam und regelmäßig am Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • ist in der Regel zurückhaltend und beteiligt sich punktuell, vor allem, wenn der Lehrer dies einfordert.
2. Hausaufgaben	Schriftliche/mündliche Aufgaben/Vertretungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt immer zuverlässig, vollständig und sorgfältig die ihm gestellten Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt die ihm gestellten Aufgaben eher sporadisch und unvollständig.

3. Gestaltungsleistungen	Einzelleistungen :	<ul style="list-style-type: none"> entwickelt eine eigene Problemstellung und grenzt das zu bearbeitende Thema ein. gliedert sein Produkt zielführend. beschafft selbstständig Informationen und wertet diese sachgemäß und selbstständig aus. formuliert sachlich und sprachlich korrekt. argumentiert reichhaltig und umfassend gelangt zu einer inhaltlich und ästhetisch kreativ ansprechenden Darstellung zeigt sich in der Lage, seine Ergebnisse kritisch zu bewerten und einzuordnen und setzt sich konstruktiv mit eigenen Fehlern auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> Hat Schwierigkeiten, selbstständig eine eigene Problemstellung zu entwickeln. gliedert sein Produkt wenig stringent. ist auf regelmäßige Hilfe bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung angewiesen. verfügt rudimentär über die fachsprachlichen Mittel argumentiert auf einer inhaltlich verkürzenden Basis erarbeitet ein wenig ansprechendes, eher flüchtig erstelltes Produkt. zeigt sich nur ansatzweise zu einer kritischen Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses und -ergebnisses in der Lage.
	Präsentationen/Referate	<ul style="list-style-type: none"> hält einen überzeugenden Vortrag, der die Hörer anspricht und das Thema adäquat vermittelt. 	<ul style="list-style-type: none"> präsentiert Inhalte nur in Ansätzen adäquat für Thema und Zielgruppe

	Leistungen im Team	<ul style="list-style-type: none"> • stärkt die Leistung seines Teams durch viele Impulse, die zur Planung, Strukturierung und Aufteilung der Arbeit beitragen • übernimmt selbstverständlich die Lösung eigener Teilbeiträge und integriert diese in die Gruppenleistung als gemeinsames Ziel • kooperiert zuverlässig, seine Teammitglieder respektierend und unterstützend 	<ul style="list-style-type: none"> • übernimmt eher eine passive Rolle in der Gruppe • übernimmt zwar einen Beitrag, erledigt ihn aber wenig zielführend • kooperiert in Ansätzen, stört aber die Gruppenarbeit nicht
4. Handlungsleistungen	Pro-/Contra-Debatte, Talkshow, Planspiel, Entscheidungsspiel, Erkundung, Expertenbefragung...	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet ökonomisch hinsichtlich Zeit und Arbeitsergebnis. • hält situationsgerecht (Gesprächs-)regeln ein. • ist bereit zur Übernahme von Standpunkten und Perspektiven von Akteuren in gesellschaftlichen Prozessen. • löst kreativ gestellte Teilaufgaben und entwickelt Ergebnisse weiter. • beurteilt kriterienorientiert gesellschaftliche Entwicklungen • bewertet Prozesse selbstkritisch 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet zumeist wenig zielführend. • hält sich nur teilweise an Regeln, fällt aus der Rolle und stört so Simulationsprozesse. • löst ihm zugewiesene Teilaufgaben ansatzweise. • ist nur ansatzweise in der Lage, sich in die Perspektive gesellschaftlicher Akteure zu versetzen. • zeigt sich in Ansätzen zu einem politischen Urteil in der Lage.
5. Verantwortungsübernahme und Eigenständigkeit	Für den eigenen Lernprozess Für den des Kurses	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt regelmäßig über alle erforderlichen Arbeitsmaterialien (Bücher...). 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt nur lückenhaft über Arbeitsmaterialien. • stört den Unterrichtsprozess.

Schulinterner Lehrplan Geschichte Sekundarstufe I

		<ul style="list-style-type: none"> • verfolgt durchgehend aufmerksam und unterstützend den Unterricht. • arbeitet ökonomisch, zügig und den Lernfortschritt unterstützend. • hält Absprachen und Regeln ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet häufiger destruktiv und wenig unterstützend. • hält sich nur ansatzweise an Absprachen und Regeln.
--	--	---	--

(Orientierung der Anforderungen an den im Kernlehrplan Geschichte NRW geforderten Kompetenzbereichen)

Beispiel für eine Möglichkeit zur Evaluation der Sonstigen Mitarbeit

Name:																			
Einträge ++ + o - --		Datum >>																	Einschätzung gesamt
Unterrichts- gespräch	Kontinuität /Quan- tität / Qualität																		
Hausaufga- ben	Schriftlich / Münd- lich / Vertretung																		
Gruppenar- beit	Leistungen im Team																		
Gestaltungs- leistung	Präsentation, Re- ferat ...																		
Handlungs- leistung	Pro-/Contra-De- batte...																		
Schriftliche Beiträge zum Unterricht	Protokolle, Hefte/ Mappen, Portfolio, Schriftl. Übung																		
Verantwor- tungsüber- nahme	Für den eigenen Lernprozess Für den des Kurses																		
Einschätzung: 1. Welche Anforderungsbereiche werden sehr gut erfüllt? 2. In welchen Teilbereichen ist eine Verbesserung festzustellen? 3. Was ist in Zukunft zu verbessern?																			

2.3.3 Schriftliche Leistungsüberprüfungen

Da am Johannes-Kepler-Gymnasium das Fach Geschichte epochal, also in immer nur einem Halbjahr der jeweiligen Jahrgangsstufe unterrichtet wird, sind laut Fachschaftsbeschluss im Rahmen des Epochalunterrichts mindestens eine schriftliche Leistungsüberprüfung pro Halbjahr durchzuführen. Die Anlage der schriftlichen Leistungsüberprüfung orientiert sich an den oben bereits genannten, im Kernlehrplan formulierten Grundsätze.⁴

2.3.4 Klausuren im Differenzierungsbereich

Je Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, wobei eine Klausur durch eine Projektarbeit ersetzt werden kann.

Diff 9 GE/SW	2 (davon optional 1 Projektarbeit)	60 Min.	50 % der Gesamtnote
Diff 10 GE/SW	2 (davon 1 Projekt) / 1	60 Min.	50 % der Gesamtnote

2.3.5 Verbindliche Absprachen der Fachgruppe

2.3.5.1 Verbindliche Absprachen zur individuellen Förderung und Evaluation

- Für ein Gespräch über den individuellen Leistungsstand und Chancen der Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen stehen alle Fachkolleg*innen jederzeit nach Terminabsprache zur Verfügung.
- Schüler*innen sollen so oft es möglich ist individuell eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand erhalten. Sie sollen aufgefordert werden, Selbsteinschätzungsbögen regelmäßig zu benutzen und darüber die Kriterien der Leistungsbewertung kennenlernen.

2.3.5.2 Verbindliche Absprachen zur Vergleichbarkeit von Leistungen

- Alle Fachkolleg*innen verpflichten sich zu sorgfältigen Aufzeichnungen hinsichtlich der Bewertung der schriftlichen und sonstigen Mitarbeit. Sie berücksichtigen dabei vielfältige Kriterien.
- Fachkolleg*innen verständigen sich im Rahmen der Fachkonferenz über einheitliche Maßstäbe der Leistungsbeurteilung und wenden gemeinsam entwickelte Kompetenzraster an.

2.3.5.3 Verbindliche Absprachen zur Sicherung der Transparenz bei Leistungsbewertungen

- Zu Beginn eines Halbjahres werden die Schüler*innen über die Leistungserwartungen informiert. Schüler*innen erhalten Gelegenheit zur Selbsteinschätzung ihrer bisherigen Kompetenzen. Es wird explizit besprochen, dass alle Kompetenzbereiche zu bewerten sind.
- Die Schüler*innen werden darüber informiert, welche Leistungsmöglichkeiten ihnen im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit gegeben werden.
- Die Schüler*innen erhalten Informationen über die verbindlichen Unterrichtsinhalte. Dies gilt auch für die Operatorenliste. Ergänzend werden sie auf die Informationen der Homepage des Faches verwiesen.
- Die Leistungsbewertung wird in jedem Quartal mit der Schülergruppe besprochen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

⁴ vgl. Kernlehrplan Geschichte, Sek. I, S. 32.

Jahrgangsstufe 6: Geschichte und Geschehen 1 (Klett)

Jahrgangsstufe 7: Geschichte und Geschehen 2 (Klett)

Jahrgangsstufe 8: Geschichte und Geschehen 3 (Klett)

Jahrgangsstufe 9: Geschichte und Geschehen 3 (Klett)

Jahrgangsstufe 10: Geschichte und Geschehen 4 (Klett)

Es gelten die allgemeinen Grundsätze der Buchausleihe.

3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

3.1 Überfachliche Absprachen

Entscheidungen der Fachschaft sind gebunden an überfachliche Vereinbarungen im Rahmen des Stundenplans, des Schulprogramms, Vereinbarungen von Lehrer- und Schulkonferenz, diverser Teilkonzepte (z.B. Gesellschaftswissenschaften, Medienkonzept, Soziale Verantwortung.....)

3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Einzelne Unterrichtsinhalte werden in Absprache mit den Fachschaften Religion und Latein im Rahmen des jeweiligen Fachunterrichtes unterrichtet.

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs II hat die Fachschaft ein gemeinsames Angebot mit dem Fach Politik entwickelt. Das Fach Geschichte gestaltet den Unterricht in der Jahrgangsstufe 9, das Fach Sozialwissenschaften in der Jahrgangsstufe 10. (siehe Lehrplanvereinbarung für die differenzierte Mittelstufe).

Im Rahmen der Exkursion nach Buchenwald/Erfurt/Weimar arbeitet die Fachschaft Geschichte mit der Fachschaft Deutsch zusammen.

Grundsätzlich ist anzustreben bei gegebenem Anlass (bspw. Aktionstagen, Ausstellungen) mit anderen Fächern zusammenzuarbeiten.

3.3 Außerschulische Partner

Wichtige außerschulische Partner im Rahmen der historischen Urteilskompetenz sind die Villa ten Hompel, Stadtbücherei Ibbenbüren, das Stadtarchiv Ibbenbüren und im Rahmen von Expertenbefragungen Zeitzeugen.

3.4 Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte sind in der Jahrgangsstufe 6 wahlweise das Römer-Museum in Haltern am See, die Altstadt in Osnabrück und Kalkriese, in der Jahrgangsstufe 8 wechselnde Lernorte und Ausstellungen und in der Jahrgangsstufe 9 die Stolpersteine in Ibbenbüren oder Münster. In der Qualifikationsphase bietet die Fachschaft Geschichte eine Exkursion nach Weimar/Buchenwald/Erfurt an. Hinzu kommen verschiedene Lernorte im Rahmen der Studienfahrt.

3.5 Wettbewerbe / Zertifikate

Alle Schüler*innen können an Wettbewerben teilnehmen (Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung). Alle Fachkolleg*innen sollen Schüler*innen zur Teilnahme an Wettbewerben und dem Erwerb von Zertifikaten motivieren.

3.6 Beiträge zur Gewaltprävention

Das Fach Geschichte bietet schon durch seine Inhalte die Möglichkeit in allen Jahrgangsstufen Themen rund um die Gewaltprävention zu bearbeiten. Dabei möchten wir die Schüler*innen möglichst frühzeitig dazu anregen, gewalterzeugende Aspekte –sowohl in ihrem nahen Umfeld, als auch auf gesellschaftlicher Ebene- zu reflektieren.

Allgemein ist die Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins das Ziel des Geschichtsunterrichts. Der Lehrplan ermöglicht dieses Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur Gewaltprävention leisten und so auch interkulturelle Akzeptanz fördern.

3.7 Beiträge zur Medienerziehung

Das Fach Geschichte bietet viele Ansatzpunkte, den Lernenden den Umgang mit (neuen) Medien nahezubringen, da es verstärkt auf selbstständige Informationsbeschaffung und Verarbeitung setzt.

In allen Jahrgangsstufen setzen wir gezielt die neuen Medien zur selbstständigen Recherche ein, wie es das Medienkonzept der Schule vorschreibt (s. Kapitel 2). Wir wollen die Schüler dazu befähigen, zielgerichtet, kritisch und produktiv Informationen zu recherchieren.

3.8 Beiträge zum Förder-/Forderkonzept

Mit dem neuen Kernlehrplan soll es im Fach Geschichte nicht mehr primär um die Vermittlung von Sachinhalten gehen, sondern um verstehensorientierte Lernprozesse, die jeden einzelnen Schüler*innen individuell fördern und fordern können. Individuelles Lernen ist „zum Credo der Unterrichtsentwicklungs-Politik fast aller Ministerien im deutschsprachigen Raum geworden, ohne dass wirklich klar ist, wie das in Schulklassen mit 30 Schüler/innen praktiziert werden kann.“ (Rolff, H.-G.: Vom Lehren zum Lernen - Von der Notwendigkeit einer pädagogischen Theorie des Lernens. In: Journal für Schulentwicklung, 01/2010, S. 15).

Was kann der Ansatz „Fördern und Fordern“ in den Gesellschaftswissenschaften leisten? „Es kommt bei innerer Differenzierung darauf an, die unterschiedlichen Ausgangskompetenzen, das Lernvermögen, die Lernbereitschaft (Motivation) und die Verstehensprozesse der Schüler*innen realistisch einzuschätzen (diagnostische Kompetenz im weitesten Sinne) sowie Aufgabenstellungen, Fragen und Unterrichtsmaßnahmen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und –bedürfnisse der Schüler*innen möglichst passend abzustimmen (didaktisch-methodische Kompetenzen).“ (Heymann, Hans Werner: Binnendifferenzierung – eine Utopie? In: PÄDAGOGIK 11/2010)

4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Grundausrichtung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Matrix zur Aufgabenverteilung wird zur regelmäßigen Überprüfung genutzt:

Aufgabenverteilung / Zuständigkeiten 2023/24:

Ständige Aufgabe			
Vor-sitze	Fachkonferenzen	Terminabsprache/Einladung/Vorbereitung der Tagesordnung und Aufgaben an Kollegen und Kolleginnen verteilen / Leitung	GRUB Stellvertretung: SHLE
	Teilkonferenzen/Außenvertretung	Teilnahme (z.B. an Finanzkonferenzen)	GRUB
	Unterrichtsverteilung	Vorbereitung/Gespräche mit Kollegen und Kollegen	GRUB
	Schulbücher	Überprüfen und ggf. bestellen	GRUB/BOWE
	Bibliothek	Ordnen, ggf. bestellen	LEUS
	Finanzen	Fachschafstat verwalten	GRUB
	Post	Verteilen	BOSI/HANK
	Überregionale Veranstaltungen	Implementationsveranstaltungen und Bezirksfachkonferenzen besuchen	GRUB plus weitere FK
Curriculum	Laufende Aktualisierung	Gesamtverantwortung	GRUB SHLE
		Federführung Stufe 6	FL
		Federführung Stufe 7	FL
		Federführung Stufe 8	FL
		Federführung Stufe 9	FL
		Federführung Stufe 10	FL
		Federführung EP	FL
		Federführung Q1	FL
		Federführung Q2	FL
	Beitrag des Fachs zu Schul-schwerpunkten	Facharbeiten	BOSI
		Medienerziehung	FL, HALV
Me-tho-den-kon-zept			Alle
Ko-operation	Fächerübergreifende Zusammenarbeit	Politik/Sozialwissenschaft	BOSI
		Deutsch	SHLE
		Religion	LEUS/HANK
		Englisch	WITL
	Außerschulische Partner	Kontakt herstellen/pflegen (u. a. Landesarchiv Münster, Stadtarchiv Ibbenbüren/Rheine, Villa Ten Hompel, Uni Münster/Osnabrück, Haus der Geschichte Bonn, Zeitzeugen u.ä.)	FK

Schulinterner Lehrplan Geschichte

Home-page	Öffentliche Seite		- > FOCK
	Internes IServ		SHLE
	Schulprogramm		GRUB
	Terminplanung		GRUB
Facharbeiten	Themensammlung	Themenliste jährlich vervollständigen	BOSI
Standards/Evaluation	Leistungsstandards/Feed-backbögen	Mündliche und schriftliche Anforderungen formulieren für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Evaluationsinstrumente entwickeln	Fachschaft
Fortbildung	Schwerpunkte festlegen	Wünsche ermitteln und ggf. mit organisieren	FK
Fachräume	Raum 122	(Medien-)Ausstattung; Ordnung	BOSI
	Raum 126 (Vorbereitungsraum)	Medien, Unterrichtsmaterialien, Bücher; Ordnung	LEUS / BOSI / HANK
Präsentation des Fachs	Tag der offenen Tür		Fachschaft (BOSI)
	LK-Wahlen	Infomaterialien aktualisieren, drucken	Neue LK-Lehrerinnen und Lehrer
	Wahlen zur Diff. Mittelstufe (in Koop. mit SoWi)	Präsentation ggf. aktualisieren, Absprache mit SoWi	BOSI
Projekte			FL
Gedenktag	Holocaust-Gedenktag Aktuelle Jubiläen	Terminplanung, Koordination	Ansprechpartner (LEUS)
	9. November (Reichspogromnacht)	Koordination	BOSI
Wettbewerbe	Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten	Informationen zum jeweiligen Thema weiterleiten Anmeldung, Koordination, Betreuung	Betreuende/r FK
	History Award	Informationen zum jeweiligen Thema weiterleiten Anmeldung, Koordination, Betreuung	Betreuende/r FK
Exkursionen	Exkursion nach Erfurt – Buchenwald – Weimar (Q1)	Terminabsprache, Organisation, Koordination, Fahrtbetreuung	GRUB/SHLE sowie begleitende FL

Schulinterner Lehrplan Geschichte

	Römermuseum Haltern am See (Jg. 6)	Terminabsprache, Organisation, Koordination, Fahrtbetreuung	Unterrichtende FK in der Jg. 6
	Kalkriese (Jg. 6)	Terminabsprache, Organisation, Koordination, Fahrtbetreuung	Unterrichtende FK in der Jg. 6
	Mittelalterliches Osnabrück	Terminabsprache, Organisation, Koordination, Fahrtbetreuung	Unterrichtende FK in der Jg. 6
	Optional: Haus der Geschichte in Bonn (Jg. 9), NS-Geschichte vor Ort (Stadtmuseum und Stolpersteine in MS)	Terminabsprache, Organisation, Koordination, Fahrtbetreuung	Unterrichtende FK in der Jg. 9
Experten-sprache			FL

Entwicklungsschwerpunkt der Fachschaft Geschichte:

Die Fachschaft wird im Schuljahr 2023/24 den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf das Schulprogramm und die Schulentwicklung ausrichten und ihre Zuständigkeiten, Ziele, Programme, Projekte, Arbeitsschwerpunkte aktualisieren (Termine / Verantwortliche / Meilensteine). Zudem soll die Weiterentwicklung kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben vorangetrieben werden.